

Der Courier.

Sächsisch e Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Kaisershauses). — Redacteur Dr. G. G. Garde.

N^{ro} 327.

Salle, Sonnabend den 31. Juli

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27¹/₂ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2¹/₂ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Danzig, Posen, Koblenz, Wien, Aus der Pfalz, Stuttgart, Celle, Riegel, Darmstadt). — Oesterreichische Monarchie (Hermannstadt). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Schweiz. — Italienische Staaten (Turin, Rom). — Griechenland (Athen). — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Kosen). — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches. — Literarisches. — Erdte-Vericht.

Halle, den 31. Juli.

Im „Staats-Anz.“ das Gesetz, betreffend die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten, die Versetzung derselben auf eine andere Stelle oder in den Ruhestand; v. 21. Juli 1852.

Die „N. Pr. Z.“ bemerkt, daß es jetzt unabweislich sei, den Zollverein seinem Wesen nach umzugestalten; sowohl die Geschäftsleitung als namentlich das Tariffsystem bedürfen einer gründlichen Reform. Wir theilen unten das Wichtigste aus dem Artikel mit.

Der Herzog von Gotha protestirt beim Bundestage zur Wahrung seiner Erbfolgerechte im Namen der Ernestinischen Linie gegen die durch den Londoner Vertrag event. bestimmte Einverleibung des Fürstenthums Lauenburg in die dänische Gesamtmonarchie. (R. Z.)

Der Kriegszustand in Baden hat „nach Allerhöchster Entschliessung des Regenten“ noch bis 1. September fortzudauern. „Bei der Anwesenheit des Präsidenten in Baden-Baden ist die Menge der französischen Polizeibeamten aufgefallen, welche unter den mannigfaltigsten Larven einpaßten und die Gesellschaft zu bewachen suchten.“ (Brief aus Baden).

Die Ministerkrise in Paris scheint zwar mit einer Modification des Cabinettes geendigt, doch Drouin de L'Hayes über Baroche's Intriguen den Sieg davon getragen zu haben.

Uebrigens herrscht in Frankreich im Allgemeinen Gleichgültigkeit vor in Erwartung des Alles neu gestaltenden Kaiserthums. Dies sucht man inzwischen in aller Weise populär zu machen durch die angeblichen Einsprüche des Auslandes, die massenweise Beschäftigung der Pariser Arbeiter bei öffentlichen Bauten und die verlautenden Freihandelsideen des Präsidenten, durch die namentlich die in Frankreich bestehende Kornskala wesentlich modificirt werden würde.

Auch in Rom wieder neue Verhaftungen, wohl in Folge des entdeckten Mazzini-Komplottes. (s. unten).

Die englischen Wahlen sind vollendet und ergeben ein geringes Uebergewicht der Liberalen.

Am Montag Abend hat sich ein schrecklicher Unglücksfall auf der Eisenbahn von London nach Dover durch Zusammenstoßen der beiden Züge ereignet; eine große Anzahl von Reisenden wurde mehr oder weniger schwer verwundet, aber getödtet augenblicklich Niemand. (Nachricht der engl. Post, die deshalb Ostende um vier Stunden zu spät erreichte, den Anschluß an die Eisenbahnen versäumte und um einen Tag zu spät angekommen ist).

Die Whiggs in Amerika erklären sich jetzt entschieden zu Gunsten Webster's und haben deshalb einen neuen Nationalconvent zum 1. August nach Philadelphia berufen.

General Lamoricière ward, wie es scheint, aus Koblenz ausgewiesen (s. unten); Hr. v. d. Pfordten zurück nach München (d. 25), um sich demnächst nach Hohenschwangau zu begeben (N. Pr. Z.); der

bayerische Justizminister Hr. v. Kleinschrot zum Gebrauch der Badefur nach Wiesbaden; Hr. v. Bethmann-Hollweg in Frankfurt (d. 26. Fr. P. Z.); Prof. Dr. Schmeller (für altdeutsche Literatur) zu München d. 27. in Folge eines Choleraanfalles verstorben (D. A. Z.); Kossuth ist wieder in London angekommen, jedoch ohne alle Empfangsfeierlichkeiten. (N. Pr. Z.)

Der Eisenbahn-Kongress zu Stuttgart hat am 26. begonnen.

Auch die berichtigten Kleidächer der Gefängnisse Venedig's verschwinden; sie sollen durch eine Ziegelbedachung ersetzt werden.

In Westercelle eine gräßliche Feuersbrunst. (s. Celle).

Deutschland.

Berlin, den 29. Juli. Es ist kaum zweifelhaft, daß der Zollverein in seinem früheren Bestande erneuert werden wird. Je wahrscheinlicher aber die Erneuerung der Form des Zollvereins ist, desto mehr ist an die Nothwendigkeit einer Veränderung seines Wesens zu erinnern, weil ohne diese Veränderung der Zollverein nur eine Last und kein Vortheil für seine Bevölkerung und die Zollvereinigung mit Oesterreich aller ihrer Nachteile ungeachtet unabweisbar ist. Der Zollverein, als eine rein politische Einrichtung betrachtet, würde nicht mehr Berechtigung haben, als das bayerische oder das österreichische Projekt. Wir sehen auch keinen politischen Triumph darin, ferner jährlich 4 oder 5 Millionen Thaler Tribut in der Form von Zollvereins-Anteilen an die kleinen Staaten herauszahlen zu dürfen. Als eine ökonomische Einrichtung betrachtet aber muß das bisherige Zoll-System eben jetzt ganz entschieden abgelehnt werden. Es handelt sich darum, auf 12 Jahre die Zollvereinsverträge zu erneuern; 12 Jahre sind bei dem heutigen Laufe der Welt eine ungleich größere inhaltreichere Frist als ehemals; 12 Jahre zurückbleiben, während Alles um uns her vorwärts schreitet, heißt so viel als in die Barbarei versinken. Jetzt die Gelegenheit einer gründlichen Reform des Tariffsystems versäumt, heißt für lange Zeiten alle Aussicht zu einer Umkehr auf dem falschen, zahllose Verluste mit sich führenden Wege aufgeben! (N. Pr. Z.)

— In der Begleitung Sr. Majestät des Königs bis Danzig wird sich, wie wir hören, auch der Kriegsminister General v. Bonin befinden.

— Die Deutsche Presse erzählt ziemlich einstimmig, daß der Kaiserl. Russische Reichskanzler Graf Nesselrode die Leitung der auswärtigen Politik in St. Petersburg an den Baron v. Meyendorff abtreten werde. Wir haben keine Veranlassung, dies Gerücht für irgend wie begründet zu halten.

— Der Hülfсарbeiter im Handelsministerium, Regierungs-Assessor de la Croix, wird dem Vernehmen nach zum Regierungsrath bei der Regierung in Magdeburg ernannt werden. (N. Pr. Z.)

— Das königl. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten hat in Folge mehrfacher Anfrage die Errichtung einer Ackerbauschule im Kreise Gößlig zu Mittel-Girbigsdorf genehmigt. Die nothwendigen Geldmittel sind bereits angewiesen und die Anordnungen so getroffen, daß die Eröffnung der neuen Anstalt zu Michaelis zu erwarten ist.

— Dem Vernehmen nach wird Berlin im nächsten Jahre ein seiner ältesten und besuchtesten Vergnügungsorte verlieren, nämlich Tivoli mit seiner Parkbahn, seinen Concerten und Feuerwerken. Der jetzige Besitzer von Tivoli, Herr Siegmund, soll, da die Gebäude so wie die Rutschbahn höchst baufällig sind und der Pachtcontract mit Herrn Schmidt im nächsten Jahre abläuft, beschloffen haben, dasselbe in Parzellen zu verkaufen. Ein Theil des Gartens soll auch bereits zu der neu zu begründenden Wasser-Heilanstalt Neu-Gräfenberg angekauft sein. (N. Pr. Z.)

Danzig, den 26. Juli. Das von unserm Schiffs-Zimmermeister Klammer erbaute Kriegsdampfschiff „Danzig“ ist ein schönes starkes Kriegsschiff und macht seinem Erbauer alle Ehre. Dasselbe enthält eine Länge von 220 Fuß, ist von 400 Pferdekraft und wird gegenwärtig von 60 Marine-Matrosen und Soldaten beaufschäftigt. Englische Ingenieure setzten die Englische Maschine zusammen. (N. Pr. Z.)

Posen, den 27. Juli. Unsere Garnison zählt ungewöhnlich viel Kranke, wie wir hören, 470 und einige, so daß dieselben in unsern überfüllten Lazarethen kein genügendes Unterkommen mehr finden können. Es sind deshalb 75 auf der Eisenbahn nach Samter gebracht worden. (Pos. Z.)

Wien, den 27. Juli. Die Uebernahme der Waifen- und Depositengelder durch den Staat und die Abführung dieser Summen an die Staatsschulden-Tilgungsfonds-kasse — eine Finanzoperation, die man einem verdeckten Anlehen an die Seite stellen kann — ist, wie der „G. Ztg. f. S.“ geschrieben wird, eine Maßregel von weit größerer Wichtigkeit und Bedeutung, als sie Vielen vielleicht erscheinen dürfte, weil durch diese Verfügung eine Summe von wenigstens 250 Mill. — die Stadt Wien allein führt an Waifen- und Depositengeldern 43 Millionen ab — der Landeskultur entzogen werden. Diese ungeheure Summe bestand sich größtentheils in den Händen der kleineren Grundbesitzer, welchen sie von den früheren Dominien auf Jahre hin und zu sehr geringen Zinsen dargeliehen war. Da in unseren Ländern kein anderes Kredit-Institut sich befindet, zu welchem der bedrängte Landmann seine Zuflucht nehmen könnte, so ist es natürlich, daß das Einziehen der ausstehenden Waifen-Forderungen denselben in keine geringe Verlegenheit setzen, ja ihn zuletzt den Händen der Wucherer überliefern muß.

Stuttgart, den 26. Juli. Die jährliche ordentliche Generalversammlung der Direktoren der verschiedenen Deutschen Eisenbahnen hat heute ihren Anfang genommen, indem dieselben Vormittag die erste Sitzung im oberen Museum abgehalten wurde und bis in den Nachmittag herein währte. Eine Vorbesprechung, mehr indes der gegenseitigen Begrüßung gewidmet, hat gestern schon im „Hôtel Marquardt“ stattgefunden. Heute Nachmittag halb 4 Uhr machten die Herren mittelst eines Extrazuges nach Eßlingen einen Besuch in den dortigen Eisenbahnwerkstätten. Auf unserer Eisenbahn ging vorgestern auf dem ersten Hauptzuge nach Friedrichshafen zwischen Eberbach und Reichenbach, unweit Göppingen, der auf einem Packwagen festgemachte Reisewagen eines Engländer's gänzlich in Flammen auf. Wie das Feuer entstanden, ist und bleibt räthselhaft, konnte wenigstens bis jetzt nicht ermittelt werden.

Celle, den 27. Juli. Die vorige Nacht ist unser benachbartes Westercelle durch großes Unglück in einer Feuersbrunst beimgesucht worden. Ungefähr das halbe Dorf liegt in Schutt und Asche, von den 33 Höfen 15 nebst Scheuern und vielen Nebengebäuden, außerdem noch das Schulhaus und die Wohnungen einiger Neubauer (ich höre 3—4). Daß in den drei, vier Gebäuden, die das Feuer zuerst ergriff, fast alles Vieh, Pferde, Kühe, Schafe, verbrannt ist, daß auch übrigens bei der außerordentlich schnellen Verbreitung des Feuers nur äußerst wenig gerettet ist, vergißt man über das namenlose Unglück, daß fast eine ganze, gestern noch glückliche Familie das grausame Opfer des verheerenden Elements geworden. Von der Familie Krüger ist die Mutter, todt zusammenlegend mit ihrer 20jährigen Tochter, einer verlobten Braut, vor der Thür, schon außerhalb des Hauses, heute Morgen gefunden worden; ein jüngeres 13jähriges Kind ist noch nicht unter der Asche herausgezogen, unter der es begraben liegen wird; der Vater, mit brennendem Ueberwurf an die nahe Fäße sich stüchtend, ist so durch und durch versengt und verbrannt, daß er den Anblick des großen Unglücks kaum Stunden noch überleben zu können scheint; und nur das letzte Glied, ein 11jähriger Sohn, ist unverfehrt geblieben, um der Erbe der Asche seiner Aeltern und Geschwister zu werden. (Hann. Z.)

Riegel (im Großherzogthum Baden), den 21. Juli. Während eines gestern über dem höhern Schwarzwalde sich entladenden Gewitters wurde die Spitze des Feldbergs (des höchsten Gypsels des Schwarzwaldes) mit so dichtem Schnee bedeckt, wie wir ihn kaum im tiefsten Winter zu schauen gewohnt sind. Die Schneedecke reicht wenigstens bis auf 1000 Fuß abwärts, doch sind die andern Spigen des Schwarzwaldes: Belcher, Schauinsland und Blauen, bis dahin von Schnee verschont geblieben. Man erinnert sich keines so frühzeitigen Schneefalles. (Fr. Z.)

Österreichische Monarchie.

Hermannstadt, Sonnabend den 24. Juli. Gestern Abend traf der Kaiser hier ein und ward glänzend empfangen. (L. D. d. C. & B.)

Frankreich.

Paris, den 27. Juli. Die Beerdigungsfeierlichkeiten des Marschalls Excelemans in dem Zwaidendom sind mit großem Pomp gefeiert worden. Der Prinz Jérôme ist von Gäre zurückgekehrt um der Ceremonie beizuwohnen. Der Präsident mit seinem ganzen Generallstab, alle Marschälle und Generale waren anwesend. Der Präsident wurde von der Armee und dem Volke mit dem Rufe: „Es lebe Napoleon!“ empfangen.

— Ein Dekret im heutigen „Moniteur“ gestattet, jedoch nur versuchsweise den Tabakbau in den Departements Vuches du Rhône und Var. — Den Rest des offiziellen Theiles füllen wieder lange Listen von Ernennungen der Mairs und Adjunkten in Städten über 3000 Einwohner.

— Das Ministerium wird modifizirt werden: v. Turgot wird Staatsminister, Drouin de L'huiss Minister des Aeußern, und Magne Minister der öffentlichen Arbeiten. Die Herren von Casabianca und Lesebvres-Durufle verlieren ihre Portefeuilles, gewinnen dagegen eine Senatorenstelle, wie man sagt, eine Dotation von 30.000 Fr. Obwohl der „Moniteur“ die Nachricht noch nicht gebracht hat, ist sie dennoch zuverlässig. Man spricht mehr als je von der Ernennung des Herrn v. la Rochejacquelin zu einem Staatsamte oder doch zu einem diplomatischen Posten. — Herr Marquis de la Rochejacquelin, Gesandter der französischen Republik oder Sr. Majest. des Kaisers Napoleon! — Der Onkel hatte wohl Recht, wenn er sagte: „das Wort unmöglich ist nicht französisch!“ — Das „Bulletin de Paris“ veröffentlicht das angebliche Programm der Feste, welche am 15. August stattfinden sollen. Das Fest wird bloß am 15. August, der auf einen Sonntag fällt, stattfinden. Eine große Festmesse wird in Notre-dame die Feier einleiten. Nach der kirchlichen Feier wird Louis Napoleon die Nationalgarde Revue passieren lassen und selbst die neuen Fahnen austheilen. Auf der Seine werden Wettfahrten stattfinden, und Abends wird eine unentgeltliche Vorstellung in der Oper sein.

— Es ist eine unbefreibare Thatsache, daß das französische Volk sich nicht nur für das politische Leben, sondern auch für seine konstitutionellen Einrichtungen nicht im geringsten mehr interessirt. Das Volk kümmert sich sehr wenig darum, was ein Senator oder Staatsrath bedeutet, in welchen Beziehungen sie zu einander, zum legislativen Körper und zur exekutiven Gewalt stehen, oder welche Kontrolle sie über dieselbe ausüben. Es hat sich daran gewöhnt, zu glauben, daß Alles, was in Frankreich geschieht, von einem unbefränkten Willen ausgeht und daß alles Uebrige ohne Bedeutung ist. Diese Gleichgültigkeit für öffentliche Zustände, die sich auch in der geringen Theilnahme an den Wahlen der Generalräthe äußert und auch ihre Gefahren in sich trägt, kommt nicht allein von dem Verstummen der Opposition her, sondern von der Ueberzeugung, daß die Regierung in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung, Konstitution und überhaupt die ganze Verwaltungsmaschinerie nur ein provisorischer Zustand ist, der mit dem Kaiserreich aufhören und neuen Institutionen Platz machen wird. Alle politischen Gespräche und Kombinationen drehen sich nur noch um den Zeitpunkt herum, an welchem der als unvermeidlich betrachtete große Staatsakt vollzogen wird, und allenfalls um die Haltung der auswärtigen Mächte, welche sie diesem gegenüber beobachten werden. Die Hoffnung der Legitimisten auf eine direkte Intervention der Europäischen Mächte in einem solchen Falle, welche sie eine Zeit lang mit anscheinender Zuversicht in Aussicht stellten, scheint auch bedeutend gesunken zu sein, denn sie suchen jetzt schon andere Besorgnisse auf, welche das Wiedererwachen des Kaiserreichs einflößen soll. Sie bemühen sich, eine Wiederholung der Napoleonischen Eroberungskriege als eine nothwendige Folge des Cäsarthums darzustellen. Die „Gazette de France“, unfreistädte das gewandteste und am besten inspirirte legitimistische Blatt, sagt darüber heute Folgendes: „Daß die Armee allein die Gesellschaft gerettet hat, oder als deren Retter betrachtet wird, und daß Louis Napoleon der Neffe des welterobernden Kaisers ist, darin liegt die Fatalität des neuen Kaiserreichs.“ Ob die Armee derartige Hoffnungen an das Kaiserreich knüpft, ist schwer zu entscheiden; daß aber das französische Volk die Beforgnisse der „Gazette“ eben so wenig theilt, als es sich von deren früheren Drohungen mit fremder Intervention schrecken ließ, ist gewiß. Wenn der Präsident auf die Intentionen der auswärtigen Kabinette eben so wenig Rücksicht nehmen würde, als es die öffentliche Meinung vielleicht mit Unrecht thut, so wäre das Kaiserreich schon proklamirt.

— Das „Journal des Debats“ bringt heute den Anfang einer vortrefflich geschriebenen Biographie des vor Kurzem in Amerika verstorbenen Clay in 7 Spalten, welche zugleich die Geschichte Nord-Amerika's während der Wirksamkeit des großen Staatsmanns und Bürgers ist. Es heißt darin unter Anderem: „Seit der Unabhängigkeitserklärung ist die Macht der nordamerikanischen Freistaaten unendlich gewachsen und wird es noch bei weitem mehr. Die Vereinigten Staaten sind die Beschützer, ja man kann sagen Schutzherrn der ganzen neuen Welt. Es ist möglich, daß sie deren Besitzer werden. Diese kolossale Macht lagert dann gleich einem Riesen zwischen den beiden Polen, die alte Welt von Osten und Westen überwachend und deren Geschicke ordnend. Es giebt keinen 15jährigen Knaben in Amerika, der nicht diese Hoffnung für sein

Vaterland hegte, wie die jungen Römer unter Fabius und Paul-Emile überzeugt waren, daß Rom die Welt erobern werde.“

— Es sind gegenwärtig bei den Bauten in Paris über 60.000 Maurerarbeiter, Steinbauer, Zimmerleute und Erdarbeiter beschäftigt. Wenn man die dabei beschäftigten Schlosser, Tischler, Anstreicher und Dachdecker noch dazurechnet, so giebt es eine wahre Armee von Bauarbeitern in Paris.

— Gestern hat die Auktion der Nachlassenschaft des Bildhauers Pradier statt gefunden. Die Sapho, wofür dem Künstler nach seinem Tode der Ehrenpreis von 4000 Fr. zuerkannt wurde, hat die Regierung für 13.000 Fr. gekauft. Viele Gypsmodelle wurden von Industriellen, mit dem Rechte, sie nachzubilden zu dürfen, zu hohen Preisen verkauft.

Großbritannien und Irland.

London, den 26. Juli. In Ballina, (Irland) haben bedeutende Unruhen statt gefunden, die noch nicht gestillt sind. Mehrere Personen sind gefährlich verwundet worden. Zum erstenmale ist dort von Feuerwaffen Gebrauch gemacht worden. — Ueber Wahlen sind keine Angaben eingegangen. — Aus New-York ist die Nachricht eingegangen, daß Kosjutzki mit dem Schiffe Washington nach Bremen über Southampton abreisen werde. (P. C.)

London, den 27. Juli. Die englischen Wahlen sind vollendet. Man kann vorläufig ihr Resultat bestimmen. Die Zahl der Vertreter aus der Torypartei hat sich, verglichen mit der im vorigen Parlamente, nicht unbedeutend vermehrt; eine Reihe einzelner Siege sind erfochten, ein gutes Stück eines neuen Terrains ist von ihnen erobert. Aber dessen ungeachtet werden sie noch einen energischen Kampf gegen die Liberalen zu kämpfen haben. „Morning Herald“ giebt die Gesamtzahl der konservativen Mitglieder auf 305 an, die der Liberalen auf 325 und daneben 20 Zweifelhafte. Es scheint hiernach der Kampf ungleich zu stehen, man bedenke aber wohl, daß diese „liberale Fraktion“ aus Whigs, Peeliten, Radikalen, auch Katholiken besteht, und man wird zugeben müssen, daß eine Organisation dieser Masse schon für einen bestimmten Zweck schwer, im Allgemeinen aber unmöglich sein muß. Das steht aber fest, daß die Neuwahlen die erwartete Entscheidung nicht gebracht haben.

Spanien.

Madrid, den 22. Juli. Die Regierung hat den franz. Flüchtlingen Sevilla als Aufenthaltsort angewiesen. (P. C.)

Italienische Staaten.

Turin, den 24. Juli. Der bekannte Verteidiger der Lagunen von Venedig, General Pepe wurde auf seiner Reise von Nizza nach den Bädern von Acqui in der Stadt Nemo von der Bevölkerung mit besonderen Ehrenbezeugungen und großen Enthusiasmus empfangen. Die Nationalgarde hat ihm gleichfalls eine Ovation zugebracht. Der Intendant Devandia hat aber jede offizielle Demonstration untersagt. (P. C.)

Nom, den 15. Juli. Mehrere Personen sind hier auf eingegangene Angaben der französischen Regierung verhaftet worden. — Die päpstliche Regierung hat, um ihre Armee zu complettiren, die Bedingung, daß die Recruten katholisch sein müssen von der Capitulation gestrichen, es werden also auch Protestanten angeworben. (P. C.)

Griechenland.

Athen, Dienstag den 20. Juli. Der Mörder des Senators Korfotakis ward durch die Jury für schuldig erklärt. Drei angebliche Mitschuldige wurden freigesprochen. (L. D. d. C. B.)

Provinzielles.

S Kösen, den 29. Juli. Ach wir haben hier keine Kirche! Diese Klage habe ich hier sowohl von Einheimischen, als auch von Badegästen nicht selten gehört. Giebt diese Klage ein gutes Zeugniß von den nach kirchlicher Erbauung Verlangenden, so darf auf der andern Seite dieser Wunsch gewiß nicht lange mehr unerfüllt bleiben. Kösen selbst ist ein so ansehnlicher, volkreicher, in neuerer Zeit fast städtisch gewordener Ort, daß eine Kirche ein unabwiesliches und allseitig erkennbares Bedürfnis ist. Kranke Badegäste wären während der Saison gern einmal in die Kirche gegangen. Es muß auch bei ihnen vor Allem heißen: an Gottes Segen ist Alles gelegen. Aber Pforte (Landeschule), wozin K. eingepfarrt, ist für viele, wie auch für manche Betagte im Orte selbst doch zu weit (eine halbe Stunde) entfernt, Bestuhnde aber im hiesigen Schulhause wird nur alle 14 Tage gehalten. Auch fallen in der Regel in die Zeit der stärksten Badefrequenz die Pförtner-Ferien. Man hat schon einen einige Hundert Thaler betragenden Baufonds gezeichnet. Doch ist noch nicht entschieden, ob Kapelle oder Kirche. Ein Einwohner will dem Vernehmen nach 100 Thaler schenken, wenn gleich eine Kirche gebaut wird. Mich dünkt, man solle sich auch ohne Bedenken für das Letztere entscheiden, solle daran denken, wie die katholische Kirche als solche für ihre Bäder, z. B. Franzensbad, wenigstens während der Saison sorgt und darum eben von allen Seiten ohne Säumen dahin wirken, daß K. mindestens ein vom wackern geistlichen Amte in Pforte wohl verwaltet und besorgtes Fissal werde.

Hier bei Kösen giebt es mehrere reizend gelegene Punkte an beiden Saalufern. Neben der Rudelsburg, dem Geiersberge ic. giebt es auch einen „Götterfisch“ und ein „Himmelreich“, letzteres ungefähr der Rudels-

burg gegenüber auf dem linken Saalufer über Saaleck. Entzückend ist die Aussicht von hier, interessant aber auch die Fragen, die alle, bald bewußt, bald unbewußt, nach dem „H.“ geschehen. „Wo ist das H., wie sieht's im H. aus, wie kommt man in's H., neben dem H. muß doch wohl auch eine Hölle sein? u. s. w. Merkwürdig ist auch, daß dieses Himmelreich wenigstens von Kösen aus nur auf freiem Wege zu erreichen und fast bis zum Eintritte unsichtbar und zuletzt in der gegebenen Aussicht so überraschend ist, daß, wie mir versichert worden, mehrere Besucher wohl zehn Minuten lang in stille, sprachlose Verwunderung versunken sind. Es ließe sich daran manche erbauliche Betrachtung knüpfen.

Dem Vernehmen nach ist zum Seminar direktor in der benachbarten Stadt Weißenfels der bisherige Prediger am Soldaten-Knabeninstitute zu Schloß Annaburg Böpke ernannt.

Für Obstfreunde die erfreuliche Nachricht, daß hier überall die Bäume fruchtbar sind. Birnen- und Pflaumenbäume sind hier reichlich gesegnet. Der Wein gefällt im Allgemeinen weniger.

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Vorzüglichste Methode, Aepfel bis zum nächsten Frühjahr wohl-schmeckend aufzubewahren. Man trocknet in der Sommerhize Sand, und spät im October, wenn die Aepfel geerntet sind, legt man sie in Fässer zwischen Lager von solchem trocknen Sand, so daß jede Aepfelschicht hinreichend damit bedeckt ist. Die eigenthümlichen Vortheile dieser Behandlung sind: 1) der Sand schließt die Aepfel von der Luft ab, welches ein wesentliches Erforderniß für die Dauer ist. 2) Der Sand hält die Ausdünstung der Aepfel auf, und letztere behalten ihr Aroma vollständig, und die Feuchtigkeit, welche natürlich den Aepfeln ausschwißt, wird von dem gebörten Sande rasch absorbirt, so daß die Aepfel stets trocken bleiben und alle Feuchtigkeit davon abgehalten wird.

Algebraische Aufgabe.

Eine Hauptstadt hat 5 Buchstaben. Setzt man statt jedes Buchstabens seine Stelle im Alphabete, so gelten folgende Bestimmungen: Subtrahirt man die erste Zahl von der Summe der übrigen, so bleibt 30, subtrahirt man die zweite von der Summe der übrigen, so bleibt 58, die dritte abgezogen, bleibt 26, die vierte, bleibt 42, die fünfte, bleibt 24. Wie heißt die Stadt?

Auflösungen der algebraischen Aufgabe in Nr. 324 des „Cour.“ sind ferner eingegangen von W. Winkler in Zeig, von Paul Vogel, Gymnasiast in Gisleben, und von P. S. L. Th. in Halle. Sie geben sämmtlich das richtige Resultat, „Manteuffel“ an.

Auch sind Lösungen von Räthseln eingegangen von R. Lehde in Halle zu 18. in Nr. 326 des „Cour.“ (Krukenberg) und von W. Winkler in Zeig, der alle Räthsel gelöst hat, bis auf „Felsberg“. Halle, den 31. Juli. Die Red.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Partik. v. Nbaning a. Yltersburg. Hr. Oberforstmr. v. Wedding a. Hameln Hr. Rittergutsbesizer u. Kröder u. Breslau. Die Hrn. Kauf. Dessonai a. Aachen, Steinmeier a. München, Wohl a. Dresden, Schacht a. Waagen, Busch a. Innsbruck, Engert a. Berlin, Gruner a. Hamburg, Weiß a. Schwerin.

Stadt Jülich: Hr. Hofzahnarzt Hr. Häring a. Leipzig. Hr. Hotelier Wiederer, die Hrn. Kauf. Schüge u. Gebel u. Jrl. Gebel a. Magdeburg. Hr. Oberforstmr. Fischer a. Salzbürg Hr. Defon. Leuener a. Lüneburg. Die Hrn. Fabrik. Schulze a. Bielefeld u. Knaut a. Nürnberg. Die Hrn. Kauf. Schulze a. Frankfurt u. Josse a. Berlin.

Goldner Hügel: Hr. Kaufm. Hoffmann a. Landsberg. Hr. Amtm. Schnapperelle m. Gem. a. Schlettau. Hr. Domdechant u. Trotha m. Gem. a. Schkopau. Hr. Gutsbes. Dinn a. Studtden.

Goldner Löwe: Frau Wittwe Enacelbrett a. Heiligenstadt. Hr. Siedemeister Kühne a. Nordhausen. Hr. Direkt. Bloch a. Altenburg. Hr. D. Lehrer Bierert a. Wernshausen.

Englischer Hof: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Schernely a. Pommern. Frau Ober-richterath. v. Parkino a. Berlin. Hr. Braumstr. Rühlbad a. Nürnberg. Hr. Reg. Sekret. Strube a. Brandenburg. Frl. Schuchard a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Schäfer a. Hamburg, Keil u. Rosenheim a. Magdeburg, Luther a. Leipzig, Rosenthal a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Hauptm. v. Lichtenfeld a. Sangerhausen. Die Hrn. Ob. Lehrer Dr. Genthe a. Gisleben u. Dr. Ziegler a. Staßfurt. Hr. Gymnasial-lehrer Wegner a. Bremen. Hr. Steuerrath Eriebel a. Loraau. Hr. Schiffsherr Duvinage a. Berlin. Die Hrn. Stud. v. Lobenitz u. v. Gahlenz a. Jena. Die Hrn. Kauf. Heydrich a. Wittenberg, Brau a. Dresden, Werts a. Gotha.

Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Fröblich a. Magdeburg. Frl. Becker a. Leipzig. Die Hrn. Fabr. Förster u. Weichelt a. Corae.

Goldne Ängel: Die Hrn. Kauf. Mansfeld a. Magdeburg u. Liebmann a. Bernsbürg. Hr. Brauer Dahlmann a. Nordhausen. Hr. Getreidebdr. Giebler a. Werfchburg.

Hotel de Prusse: Hr. Rentier Büttner a. Berlin. Hr. Defon. Belgiz a. Lanz-gensfelde. Hr. Amtm. Altmann a. Corau. Frau Justiz. Hilmar u. Frau Pastor Helmuth a. Potsdam.

Eisenbahnhof: Hr. Rittergutsbes. v. Schönmann a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Bachmann a. Wien, Wölter a. Dessau, Volzway a. Genua. Hr. Fabrik. Kiesdel a. Dresden. Hr. Lehrer Sommer a. Berlin. Wad Straube a. Paris.

Chüringer Bahnhof: Hr. Hauptm. Schumacher a. Schwerin. Hr. Rent. Kotbe a. Charlottenburg. Hr. Leuten. v. Herwarth a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Weisfe a. Amsterdam u. Venus a. Elberfeld. Hr. Kammer. Döring a. Berlin. Hr. Hauptm. v. Wöbke a. Erfurt. Hr. Geh. Rath Fleitger a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Klepart a. Maricnfeld.

Bekanntmachungen.

Einladung.

Die Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes findet dieses Jahr zu Giesleben im Lokale der „Loge“ am 18. August, Morgens 8 Uhr, Statt. Etwaige Vorträge und anderweitige Wünsche bittet man dem Herrn Berg-Inspector Plümicke oder Apotheker Gieseke daselbst zeitig anzumelden.

Bei günstiger Witterung wird am Tage nach der Versammlung eine Exkursion in die Umgegend beabsichtigt.

Neue Reise-Literatur.

Die neuesten Ausgaben der vorzüglichsten Reisehandbücher von: **Baderer, Reichard und Förster** u.,

Zuverlässige Begleiter für Reisende in die **Sächsisch-Schweiz, Thüringen** und den **Harz** u. von **Ed. Müller** u. A., **Große und kleine Charten** von Deutschland und der besuchtesten Gegenden,

Feller's Reisetaschenwörterbuch (deutsch, französisch, englisch), empfiehlt und sind zu haben in

G. C. Knapp's Sort.-Buchdlg. (Schrodel & Simon) in Halle.

G. C. Knapp's Sort.-Buchdlg. (Schrodel & Simon) in Halle empfing so eben:

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Courbuch.

Herausgegeben von dem **Cours-Bureau des Kgl. General-Post-Amtes.** Ausgabe für den Monat August. Preis 10 Sgr.

Mit Starrsinn und Zähigkeit
Dehne die Lebenszeit,
Bis daß der Tod ergrimmt
Ganz von Dir Abstand nimmt;
Lebe dann würdevoll
An Glück und Segen voll! —

Danziger Magentropfen.

Die so ausgezeichneten Magentropfen, welche sich während der Cholera-Zeit nicht nur bewährt, sondern auch vielen Magenkranken Hilfe leisteten, sind wieder in vorzüglicher Qualität einzig und allein zu haben bei **C. F. Scharre** am Markt in Halle. Ich verkaufe solche im Einzelnen wie im Ganzen à Quart 1 Thlr. 10 Sgr., jedoch bei Abnahme größerer Quantitäten billiger.

Ein junger Verwalter, eine erfahrene Wirthschafterin, eine Köchin und ein Kutscher finden Stellung durch **Carl Paetzold** in Halle.

Kirschsaft zum Einkochen, täglich frisch von der Presse weg bei **Carl Brodtkorb.**

Bad Wittekind.

Heute, Sonnabend, den 31. Juli:
Extra-Concert vom Halleschen Orchester.
Anfang 6 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr.
G. John, Stadt-Musikdirektor.

Gesellschafts-Garten.

Sonnabend, den 31. Juli:
Fünftes Abonnements-Concert.
Anfang 7 Uhr. **G. Lüttig.**

Streich-Wachskerzen verkauft billigst
J. G. Große.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Louise Voigt
Gustav Keil
empfehlen sich als Verlobte.
Halle, den 29. Juli 1852.

Getreidepreise.

Berlin, den 29. Juli.

Weizen loco nach Qualität	50-57
Roggen do. do.	39-42
82pfd. pr. Juli	37 1/2 à 38 1/2
82pfd. pr. Juli/August	36 1/2 à 37 1/2 u. B. 37 G.
82pfd. pr. Sept./Okt.	37 à 37 1/2 u. B. 37 G.
Erbsen, Kochwaare	46-50
Futterwaare	49-50
Hafser loco nach Qualität	24-25
Gerste, große, loco	34-36
Rübböl pr. Juli	9 1/2 B. 9 1/2 G.
pr. Juli/August	10 B. 10 1/2 G.
pr. August/Sept.	10 1/2 B. 10 G.
pr. Sept./Oktob.	10 1/2 B. 10 1/2 G.
Nov./December	11 1/2 B.
Leinöl loco	11 1/2 B.
Rapps	70 B. 68 G.
Rüben	66 B. u. G. 69 B.
23 B. u. B.	22 B.
Spiritus loco ohne Faß	21 1/2 à 22 B. u. B. 21 1/2 G.
mit Faß	20 1/2 à 21 1/2 B. 21 1/2 G.
pr. Juli	20 1/2 B. u. G. 20 1/2 B.
pr. Juli/August	19 1/2 B. u. G. 20 B.
pr. Aug./Sept.	19 1/2 B. u. G. 20 B.
pr. Sept./Oktob.	19 1/2 B. u. G. 20 B.

Roggen wieder höher bezahlt. Spiritus ebenfalls angenehmer. — Rübböl unverändert.

Halle, den 31. Juli.

Seit einigen Tagen hat sich hier die Kaufkraft besonders für Roggen so vermehrt, daß wir der Räumung der hiesigen alten Bestände mit schnellen Schritten entgegen gehen. Die Preise erlahmen in Folge dessen eine Steigerung von 2-3 Thlr. und wird heute alter Roggen mit 42/44 Thaler, neuer mit 48/50 Thaler pro Wispel bezahlt. Weizen ist namentlich in schwerer Waare sehr gesucht, die nicht unter 54/56 Thlr. zu haben ist. Gerste bedingt 32/38 Thlr. Hafser 23/26 Thlr. Für Rapps bleibt 66/68 Thlr., und für Rüben 60/62 Thlr. zu machen. Rübböl auf 10 1/2 gehalten, 10 1/2 Thlr. geboten.

Feine Stärke 5 1/2-5 1/2 Thlr.	Wohn	—	Thlr.
Grles	5 1/2	Pflaumen	—
Fabennudeln 6	Wau	2 1/2	—
Kartoffelmehl 6 1/2	Carnariensaft 4-4 1/2	—	—
Kümmel 6 1/2-6 1/2	Scharre	2 1/2	—
Fenchel 8 1/2	Saunsaft	3 1/4	—
Anis 15	—	—	—

Stettin, den 29. Juli, 2 Uhr — Min. Nachm. Weizen ohne Geschäft. Roggen 36, 36 1/2 84pfd. bez., Juli/August 35 bez., Sept./Oktob. 35 1/2 B. Rübböl still, August/Sept. 9 1/2 B. Spiritus mit Faß 17 1/2 bez., September 18 1/2 B.

Hamburg, den 28. Juli, 2 Uhr 43 Min. Nachm. Getreidemarkt: flau und geschäftslos. Weizen unverändert, stille, Kasse, lahm.

Wasserstand der Saale bei Halle:
am 29. Juli Abds. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 2 3/4
am 30. Juli Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 2 3/4

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:
am 29. Juli,
am alten Pegel 42 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 8 Zoll

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleufe zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts, den 28. Juli. C. Herms, Steinfoblen, v. Hamburg u. Budau. — E. Herzog, Guano, desgl. n. Dresden. — F. Sonntag, Roggen, v. Berlin n. Halle. — G. Holze, desgl. — G. Klaus, Guano, v. Hamburg n. Dresden.
Den 29. Juli. A. Schröder, Steinfoblen, v. Hamburg u. Bernburg. — G. Werner, desgl. — C. Wittig u. Balshaus, Mauersteine, v. Rathenow n. Budau. — F. Wehr, Brennholz, v. Spandow n. Stadtm. Magdeburg. — G. Wolke, Güter, v. Berlin n. Halle. — Wittwe Zimmermann, Roggen, desgl. — F. Wenig, desgl. — F. Ehrlinger, desgl. — Wittwe Räder, Güter, desgl. — F. Bornemann, desgl., v. Hamburg n. Halle. — A. Bernau, desgl.
Niederwärts, den 28. Juli. E. Ernst, Zucker, v. Calbe a. S. n. Stettin.
Den 29. Juli. G. Günther, Güter, v. Schönebeck n. Magdeburg, den 29. Juli 1852.
Königl. Schloßenamt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. Juli.				Preuß. Courant.			
Zinsfuß.	Brief.	Geld.		Gem.	Zinsfuß.	Preuß. Courant.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
Fonds-Course.							
Preuss. freiwillige Anleihe Staats-Anleihe v. 1850. do. do. 1852.	4 1/2	103 1/2	103 1/2	104 1/2	—	—	—
Staats-Schuldsscheine Pr. Scheine. Ceebl. à 50 Thl. Kur- u. Neum. Schuldversch. Berliner Stadtobligationen. do. do. Kurz- und Neumarkt. Ostpreussische Pommersche. do. Posenische. do. do. Schlesiache. do. L. B. v. St. gar. Westpreussische Kurz- und Neumarkt. Pommersche. Posenische. Preussische Rhein- und Westphäl. Schlesiache. Schulversch. d. Eichsf. Altg. C. Preuss. Bank-Anth.-Scheine.	3 1/2	95 1/2	94 1/2	104 1/2	—	—	—
Preuss. Anstalt. Lit. A. u. B. do. do. Berliner-Hamburger do. do. do. II. Em. Berliner-Potsd.-Magdeburger do. do. do. Lit. D. Berliner-Stettiner do. do. Prior.-Dbl.	4 1/2	101 1/2	101 1/2	104 1/2	—	—	—
Preuss. Bank-Anth.-Scheine.	—	—	—	—	—	—	—
Friedrichsd'or. Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	13 1/2	10 1/2	—	—	—	—
Eisenbahn-Actien.							
Nachn. - Düsseldorfer Bergisch-Märkische do. do. Prioritäts. do. do. II. Serie. Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B. do. Prioritäts. Berlin-Hamburger do. do. do. II. Em. Berlin-Potsd.-Magdeburger do. do. Prior.-Dbl. do. do. Lit. D. Berlin-Stettiner do. do. Prior.-Dbl.	3 1/2	92 1/2	91 1/2	104 1/2	—	—	—
Breslau-Schweidn.-Freiburg. Göln-Mindener do. Prior.-Dbl. do. do. II. Em. Düsseldorfer-Eiberselder do. Prioritäts. Magdeburg-Halberstädter do. Prioritäts. Magdeburg-Wittenberge do. Prioritäts. Niederschlesiach-Märkische do. Prioritäts. do. Prioritäts. do. Prior. III. Ser. do. do. IV. Ser. do. do. Zweigbahn. Oberschlesiach Lit. A. do. Lit. B. Pring.-Bilh. (Steele-Bohne) do. Prioritäts. do. II. Serie. Rheinische do. (Stamm) Prioritäts. do. Prioritäts-Dbl. do. vom Staat gar. 3 1/2 Kuprort.-Gres.-Kreis-Blabb. do. Prioritäts. Stargard-Posen. Thüringer do. Prioritäts-Dbl. Wilhelmshahn (Cofel-Derb.) do. Prioritäts.	4 1/2	105 1/2	104 1/2	—	—	—	—
Ausländische Eisenb. Stamm-Actien. Amsterd.-Rotterdam Göthen-Bernburger. Krakau-Oberschlesiach. Kiel-Altona. Mecklenburger. Nordbahn (Friedr. Bilh.) Bartsloe-Silo. Ausland. Prior.-Actien. Krakau-Oberschlesiach. Nordbahn (Friedr. Bilh.) Kassen-Vereins-Bank-Actien.	4	82 1/2	—	—	—	—	—
Stettin, den 29. Juli, 2 Uhr — Min. Nachm. Weizen ohne Geschäft. Roggen 36, 36 1/2 84pfd. bez., Juli/August 35 bez., Sept./Oktob. 35 1/2 B. Rübböl still, August/Sept. 9 1/2 B. Spiritus mit Faß 17 1/2 bez., September 18 1/2 B.	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg, den 28. Juli, 2 Uhr 43 Min. Nachm. Getreidemarkt: flau und geschäftslos. Weizen unverändert, stille, Kasse, lahm.	—	—	—	—	—	—	—
Wasserstand der Saale bei Halle: am 29. Juli Abds. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 2 3/4 am 30. Juli Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 2 3/4	—	—	—	—	—	—	—
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg: am 29. Juli, am alten Pegel 42 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 8 Zoll	—	—	—	—	—	—	—
Schiffahrts-Nachrichten.							
Die Schleufe zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts, den 28. Juli. C. Herms, Steinfoblen, v. Hamburg u. Budau. — E. Herzog, Guano, desgl. n. Dresden. — F. Sonntag, Roggen, v. Berlin n. Halle. — G. Holze, desgl. — G. Klaus, Guano, v. Hamburg n. Dresden. Den 29. Juli. A. Schröder, Steinfoblen, v. Hamburg u. Bernburg. — G. Werner, desgl. — C. Wittig u. Balshaus, Mauersteine, v. Rathenow n. Budau. — F. Wehr, Brennholz, v. Spandow n. Stadtm. Magdeburg. — G. Wolke, Güter, v. Berlin n. Halle. — Wittwe Zimmermann, Roggen, desgl. — F. Wenig, desgl. — F. Ehrlinger, desgl. — Wittwe Räder, Güter, desgl. — F. Bornemann, desgl., v. Hamburg n. Halle. — A. Bernau, desgl. Niederwärts, den 28. Juli. E. Ernst, Zucker, v. Calbe a. S. n. Stettin. Den 29. Juli. G. Günther, Güter, v. Schönebeck n. Magdeburg, den 29. Juli 1852. Königl. Schloßenamt. Haase.							

Beilage zu Nr. 327 des Hallischen Couriers (Waisenhaus).

Halle, Sonnabend den 31. Juli 1852.

Deutschland.

Berlin, den 28. Juli. Graf Arni im wird bereits in den ersten Tagen des nächsten Monats seinen Gesandtschaftsposten in Wien einzunehmen.

Unter Staatssekretär v. Pommer-Esche wird in diesen Tagen zurückkehren und während der Zeit der Abwesenheit des Hrn. v. d. Heydt, der Se. Majestät begleitet, die Geschäfte des Handelsministeriums führen.

Von einer hiesigen achtbaren Dame wird, wie die „Z.“ hört, die Errichtung einer Versorgungsanstalt für unverehelicht gebliebene Handarbeiterinnen beabsichtigt. Dieselbe soll ein Anst. für solche Mädchen dieser Klasse sein, welche das 30. Lebensjahr überschritten, sich moralisch gut geführt und vom 15. Lebensjahre an einen kleinen monatlichen Beitrag gezahlt haben. Das Stiftungskapital soll durch freiwillige Beiträge beschafft werden. Dem Vorhaben nach ist die Königin diesem Plane sehr geneigt, und steht deren Protektion mit Sicherheit zu erwarten.

Für die Studirenden der hiesigen Universität, welche zur Vollständigung ihrer kammeralistischen Studien, insbesondere zur Vorbereitung für künftige Verordnungen in höheren Verwaltungsfache einen landwirthschaftlichen Kursus durchzumachen wünschen, ist auf Veranlassung des Kultusministeriums eine für diesen Zweck bestimmte Verbindung der hiesigen Universität mit der landwirthschaftlichen Akademie zu Böglitz, welcher der als ausgezeichnete Landwirth bekannte Thier vorsteht, hergeleitet worden. Es findet ein eigendes für die hiesigen Studirenden eingerichteter landwirthschaftlicher Kursus zwei Monate hindurch statt. Als die angemessenste Zeit, sowohl mit Rücksicht auf die Hauptstudien der Kuristen, als auch hinsichtlich der Bedingungen des praktischen landwirthschaftlichen Unterrichts, ist die Zeit der Hundstagsferien gewählt worden. Die Zulassung zum Kursus ist von denselben Bedingungen abhängig, welche der Besuch der Universitäts-Vorlesungen voraussetzt. Die Meldungen geschehen bis zum Juli bei der hiesigen Quäkter, und muß ein Honorar von 12 Friedrichsd'or hier voraus gezahlt werden.

Koblenz, den 26. Juli. General Lamoriciere hat sich veranlaßt gesehen, seinen hiesigen Aufenthalt abzukürzen, indem er bereits gestern Mittags nach Mainz abreiste, wo er mehrere Tage zu verweilen gedenkt. Man vernimmt, daß die Abreise des Generals eine unwillkürliche gewesen.

Die „Frankf. P.“ läßt sich aus Wien vom 24. Juli schreiben: Aeltere und höchst glaubwürdige Privatschreiber aus Oberitalien bestätigen die bisher zirkulirenden Notizen von der vollständigen Entdeckung eines abermaligen, weit verzweigten Mazzini-Complots, dessen vornehmste Urheber diesmal jedoch bald in die Hände der strafenden Gerechtigkeit geriethen. Insbesondere zahlreiche Verhaftungen scheinen im Venetianischen hiernach nothwendig geworden zu sein, und es sollen die Gefängnisse in Venedig nicht hinreichen, die Menge der schweren Inculpationen zu fassen. — Man vernimmt, daß nach Antrag des Grafen Radeghy zwar keine Hinrichtungen stattfinden werden, hingegen aber fortan von dem System der Milde und Hochberzigkeit (wonach Amnestien oder nur geringe Strafen so häufig erfolgten), vollkommen abgesehen werden soll. — Bedeutende Geldstrafen, welche aus den höheren Klassen Oberitaliens offenbar stammten, dann Verbindungen mit England und Polen, und eine ungemaine Regsamkeit der Umhurtpartei dürften auch diesmal, laut jenen Berichten, im Spiele gewesen sein, jedoch scheiterte das Unternehmen dieser Kontrerevolution an dem Scharfblick der Behörden und an der Rechtllichkeit eines Theils der Bevölkerung.

Aus der Pfalz, den 24. Juli. In Folge des tief gehenden Prinzipienstreites zwischen Defendarungsgläubigen und Rationalisten in der protestantischen, namentlich auch in der unierten Kirche der Pfalz haben sich seit Jahren auf den jährlichen Bezirksynoden sehr lebhaft Debatten und nicht selten sehr heftige, mit Erbitterung geführte Kämpfe erhoben. So weit ich bis jetzt über die diesjährigen Synoden an verflochtenen 19. Juli stattgehabten Synoden unterrichtet bin, war dies heuer nicht, oder doch nur in geringem Maße der Fall. Es ist vielmehr ausnahmsweise recht friedlich zugegangen. Das Bedürfnis der Verständigung und Annäherung scheint besonders bei den weniger exorbitanten Rationalisten immer mehr hervorzutreten. Es wird von diesen zugegeben, was lange genug in Abrede gestellt worden, daß die Kirche ein bestimmtes, formulirtes Bekenntniß haben müsse, wenn nicht die Union immer mehr gefährdet und ihr Bestand überhaupt gefährdet werden soll. Die symbolischen Schriften werden nicht mehr so ungebührlich besprochen und behandelt, wie dies früher noch öfteren geschehen ist, ja man spricht es von dieser Seite aus, man wolle auf dem Grunde der reformatorischen Bekenntnisse stehen. Der Ausdruck ist freilich noch sehr vag, und man kann sich auf der gegenüberliegenden Seite damit noch keineswegs beruhigen, indeß ist jenes Zuständniß doch schon als ein Fortschritt zum Besseren zu betrachten. Tiefere blickende sehen allerdings noch keine Herstellung des kirchlichen Friedens, aber die Möglichkeit derselben scheint doch angebahnt werden zu wollen. Sie rückt näher, wenn die früher schon berührte Katechismusfrage eine befriedigende Lösung auf positivem Boden finden sollte; sie wird ge-

radezu abgeschnitten, wenn dies nicht geschieht. Die nächste General-synode, welche, wenn nicht schon in diesem, doch sicher im nächsten Jahre zusammentreten wird, dürfte darum für die unierte Kirche der Pfalz von großer Wichtigkeit werden.

Stuttgart, den 25. Juli. Ihre Königl. Majestäten sind diesen Morgen durch die Geburt einer Enkelin erfreut worden, indem heute früh um halb 5 Uhr die Prinzessin Auguste, Gemahlin des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, von einer Prinzessin glücklich entbunden wurde. Die Mutter und das Kind befinden sich so wohl, als es den Umständen nach möglich ist.

Stuttgart, den 25. Juli. Die zweite Kammer kam gestern mit dem Brauntweinsteuergesetz vollends zu Ende; es ist nach allen Theilen ganz im Sinne der Regierung ausgefallen, und in vielen Stücken nach strengeren Bestimmungen hinsichtlich der Kontrolle, der Konfessionsertheilungen und Entziehungen, der Strafen gegen Defraudationen und der Höhe der Steuerfäge angenommen worden, als die Regierung sie vorgeschlagen.

Darmstadt, den 26. Juli. Das Verbot des Ankaufs von Kartoffeln zum Brauntweinbrennen und überhaupt durch Brauntweinbrenner ist durch höchste Ministerialentscheidung vom 20. l. M. wieder außer Wirksamkeit gesetzt worden.

Schweiz.

Aus der Schweiz, den 26. Juli. Die Regierung von Freiburg erklärt, daß sie die Unterzeichner der Petition von Posieux nicht als Mandatäre des Freiburger Volkes anerkenne; diese seien vielmehr im Schooße der Bundesbehörden zu suchen. Ferner läßt sie die angeblischen 16,000 Botanten von Posieux an, indem der Abzug von Fremden, Reuzerigen, Inaktiven u. s. w. diese Masse um ein Bedeutendes reducere.

Bermischtes.

† (17. Aufl.) Mailand.

§ (18. Aufl.) Krakenberg.

† (19. Räthsel.) (Zweifelhafte Charade.)

„Das Erste stets zu sein, das Zweite einst zu werden: Das ist der Lieblichswunsch des Ganzen hier auf Erden.“

Und in der Schweiz da kannst Du mit Entzücken Im Thale Lanterbrunnen mich erblicken!

○ In einem nordamerikanischen Blatte stand folgendes unfehlbare Mittel gegen die Gicht. Versuche die das Tausendth eines funfzigjährigen Jungfer, die noch nie den Wunsch gehabt zu heirathen. Wasche es drei Mal im Wassergraben eines ebrlichen Müllers. Trockne es auf der Gartenhecke eines kinderlosen protestantischen Geistlichen. Zeichne es mit der Dinte eines Advokaten, der noch nie betrogen hat. Wieb es dann einem Arzte, der nie einen Patienten getödtet, und laß dir von ihm die Gichtstelle verbinden.

▲ Frankreich ist in der That ganz und gar in Napoleonische Ideen verunken. Neulich zeigte ein Gußkünstler in Paris eine bildliche Darstellung aus dem Leben Heinrich des Vierten und erzählte zur Erläuterung folgende Geschichte: „Als der König sich einst auf einer Jagdpartie verirrt hatte, traf er endlich tief in einem Walde eine arme Frau an, die ihn wieder zurecht wies und bei ihrer Verabschiedung die hülfbedürftige Lage vorstellte, in der sie sich befand. Von Mitleid ergriffen zog der gute König seine Börse und schenkte der armen Frau einen Napoleonsd'or.“ Sofort schrie die erregbare Straßenjugend: „Vive Napoléon! Vive l'empereur!“

Paris, den 25. Juli. In seinem halbamtlichen Theil liefert der heutige „Moniteur“ noch eine interessante Nachlese aus der Straßburger Reise, indem er eine Anzahl Inschriften von den Wägen des Bauernzugs zusammenstellte. Folgende möchten die originellsten sein: „Du hast des Stromes Tränen in Wohlthat umgewandelt.“ — „Der Kaiserliche Adler hat über unsern bescheidenen Fügeln geschwebt.“ — „Wir haben gebetet, daß dein Reich komme.“ — „Erwähler des Volkes, empfangne seine Segnungen.“ — „Näher bei dir, werden wir beruhigter sein.“ — „Der Kultus des Kaisers hat bei uns gedauert.“ — „Er ist gut, er wird glücklich sein.“ — „Unser Blut gehört dir.“ — „Er ist stark, denn er ist gerecht.“ — „Du kommst zu uns, unsre Herzen gehn dir entgegen.“ — „Der Pfug immer, die Kanone nöthigenfalls.“ — „Das Esäz wird niemals undanbar sein.“ — „Er wacht, Frankreich ruft.“ — „Die Unordnung in den Städten ist das Elend bei uns.“ — „Es sind unser 7,500,000.“ — „1852 drohte, 1851 sei gesegnet.“ — „Der Kaiser liebte uns, liebe uns auch.“ — „Du trägst würdig deinen Namen.“ — „Gieb uns deine Liebe, du besiegst die unsrige.“ — „Dein Name ist unsern Echos wohlbekannt.“ — „Wache für uns, wir beten für dich.“ — „Du hast nicht auf undankbaren Boden gefäet.“ — „Unse Kinder werden lernen dich zu segnen.“ Wir stellen daneben ein Paar Verse aus dem Panegyrikus des „Kladd.“ auf die Straßburger Reise:

Und stolz wird über den Rhein gerückt
Zur babilonischen Parabe;
Die Kehler alle sind beglückt
Von Seines Blickes Gnade.

Und wie er ist und trinkt und lacht
Und spuckt und wechselt die Wäsche,
Das wird ganz frisch nach Paris gebracht
Als telegraphische Depesche.

Aber der Kagenjammer ist auch hier nicht ausgeblieben, denn es heißt zum Schluß:

Strasburg hat etliche Schulden mehr,
Die Kehler alle sind heiser,
Und trotz Hurrah und Vive l'empereur
Ist Er — noch immer nicht Kaiser!

— In Brüssel wird eben eine englische Schauspielergesellschaft erster tragischer Held ein Regier ist, der jetzt in London ein ganz ungewöhnliches Aufsehen macht. Die englischen Blätter geben dem schwarzen Schauspieler, dem Ebony Tragedian, die ruhmvollsten Namen. Herr Albridge wird bald Roscius, bald Blac Kean oder Darf Talma genannt und soll als Othello, Macbeth und Hamlet das Außerordentlichste leisten. Von Brüssel wird er mit seiner Gesellschaft nach Paris gehen.

— Graf Fabn, in der ganzen Schauspielerwelt bekannt, hat keine Lust, seiner Tochter ins Kloster zu folgen und der Welt Lebenswohl zu sagen. Schon im hohem Alter, hat er wieder bei Hamburg ein Sommertheater errichtet und läßt fleißig spielen. Die Liebe zum Theater hat den Grafen fast sein ganzes, sehr großes Vermögen gekostet. Einige zwanzig Jahre alt, fing er an, eigene Schauspielertruppen zu halten und die ganze Umgegend zu seinem Theater einzuladen. Viele Jahre trieb er es so, bis seine Güter verpfändet waren. Aber auch ohne Güter ließ er vom Komödienspielen nicht, man hätte ihm alle Schätze der Erde bieten können, wenn er dem Theaterleben hätte entsagen sollen; der Fliederstaat des Schauspielers war und ist ihm immer lieber gewesen als der Rock des Bürgers und der seine des Edelmanns, Hunger und Durst hinter den Kulissen lieber als Sattessen im prächtigen Schlosse; lieber das Begräbniß des Schauspielers als ein Platz in der Gruft seiner Ahnen.

— Ein Einwohner von Sheffield hat die Beobachtung gemacht, daß magnetisierter Stahl ein außerordentlich trefflicher Blitzableiter ist. Mehrere Spitzen magnetisierter Stahl, die an Blitzableitern angebracht werden, sollen ausgezeichnete Dienste thun. (Fr. C. v. Bl.)

— Ein großer Saucenkünstler wettete, wie Baron Baerff erzählt, mit einem gewöhnlichen Koch, durch eine Sauce ein Paar alte Wagenschirme und seine Winterstiefeln eßbar zu machen, und gewann die Wette. Das alte Lederzeug wurde vier Wochen hindurch in kaltes Wasser gelegt, täglich ein Duzendmal frisches Wasser aufgegossen, dann immer aufs neue das Leder gereinigt und dasselbe endlich vierzehn Tage lang ununterbrochen in starker Bouillon gekocht, nun unter das Hackemesser gebracht und schließlich in einer pikanten Burgundersauce vorzüglich gefunden.

Literarisches.

„Aus dem Papierkorbe eines Journalisten“ lautet der Titel, unter welchem Ernst Kossak eine Reihe von neueren Aufsätzen zu einem Buche (Berlin, bei Frommisch) gesammelt hat. Hr. Kossak war bekanntlich Mitarbeiter am Feuilleton der entschlafenen „Constitutionellen Ztg.“, und seine gewandte Feder war in der launigen Schilderung, in der Zeichnung von kleinen Zuständen, Stimmungen und tagsgesellschaftlichen Charakteren von so glücklicher Wirksamkeit, daß der Feuilletoninhalt der „Conf. Z.“ zu der vom Berliner Publikum begünstigten Lektüre gehörte, was von dem politischen Theile des Blattes keineswegs behauptet werden kann. So abschreckend in der Regel die „Reisenebenen“ Leitartikel

und die gar häufig vorzelleigen und immer und immer wieder zu berücksichtigenden politischen Meinungen der Berliner „Constitutionellen“ waren, so anziehend und erfrischend pflegten die oben bezeichneten Schilderungen des Feuilletonisten zu sein. Auch besitzt Hr. Kossak ein gutes Urtheil in künstlerischen Dingen, was seinen dramatischen Kritiken die allgemeine Aufmerksamkeit sicherte. Die Aufsätze nun, die er von seinem reichen Vorrath in dem „Papierkorbe“ vereinigt hat, legen ein bereites Zeugniß für die Fruchtbarkeit und gewandte Thätigkeit des „Journalisten“ ab, denn sie zeichnen sich nicht bloß durch große Mannigfaltigkeit der Stoffe aus, sondern auch durch eine so anmutige Schmelzerei, mit der die einzelnen humoristischen Gegenstände behandelt sind, daß man auch längst Vergangenes, z. B. die kriegerischen Scenen der preussischen Mobilisirung in Berlin, noch immer mit Vergnügen lesen wird. — Der Verfasser gebraucht gegenwärtig die Seebäder von Benedig.

Erndte-Berichte.

Königsberg, den 25. Juli. Anhaltende Dürre ist dem Sommergetreide und Kartoffeln in höchst nachtheilig. Hafer reist ganz schlecht und verspricht eine totale Miskanderde; Gerste schosst und reist zu gleicher Zeit, kann also kaum einen ganz mittelmäßigen Ertrag und erdähnliche Qualität liefern; Bohnen schon ziemlich Erbsen leiden jedenfalls durch Dürre. Die Rübsamenerde ist trocken einacommen und hat im Quantum wie in Qualität einen ziemlich guten Ertrag geliefert. Weizen läßt nichts zu wünschen, und wird im Quantum ebenfalls einen großen Ertrag liefern, die Qualität ist geschwitten im Felde; die Qualität wird gut, der Ertrag ziemlich fein, da der Stand der Roggenfelder sehr verwickelten, gut auch schlecht, war. Kartoffeln, die spätere, bleiben bei der anhaltenden Dürre ganz zurück, im Kraut wie in der Frucht, welche letztere nur geringe anseht. Der Ertrag dürfte bei ferner anhaltender Dürre noch kleiner sein als im vorigen Jahr; von Krankheit noch wenig zu bemerken; es ist dazu noch zu frühe, im vorigen Jahr zeigte sie sich erst mit dem 15. August. Die frühe Kartoffel ist diesmal ungewöhnlich früh reif und eßbar geworden, jedoch größtentheils auch kränklich und faul aussehend, also schwer haltbar.

Neustadt a. d. W., den 22. Juli. Unsere Roggenernde, welche jetzt meist vollendet ist, kann im Allgemeinen eine bloß mittelmäßig genannt werden, da besonders die Quantität des Ertrages geringer ist, als im vorigen Jahre. Auch die Sommerfrüchte werden, wie vorauszu sehen ist, den Erwartungen, zu welchen uns ihr früherer Stand berechtigte, nicht entsprechen, da die anhaltend trockene Witterung dem Wachstum schadet und das Reifen zu sehr beschleunigt. Kartoffeln und andere Feldfrüchte schmachten ebenfalls nach einem durchgreifenden Regen. (W. F.)

Mailand, den 20. Juli. Die Kornernde ist vorüber und ergab allenfalls den die größte Ausbeute. Der Stand aller übrigen Feldfrüchte ist ein überaus günstiger, und läßt bei der anbauenden schönen Witterung gleichfalls die beste Ernte erwarten. (Fr. P. 3.)

Meteorologische Beobachtungen.

	29. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	333,68 Par. L.	333,61 Par. L.	333,93 Par. L.	333,74 Par. L.	
Dampfdruck	4,40 Par. L.	4,18 Par. L.	3,49 Par. L.	4,02 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	77 pCt.	44 pCt.	50 pCt.	57 pCt.	
Luftwärme	12,2 Gr. Rm.	18,8 Gr. Rm.	14,8 Gr. Rm.	15,3 Gr. Rm.	

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Quecunur reducirt.

Allgemeiner Anzeiger.

Geboren: F. Baeseler, ein Sohn (Dörsleben). — Dr. Egert, ein Sohn (Vehlig).
Gestorben: Restaurateur Louis Luther (Magdeburg). — Partikulier Carl Laag (Sudenburg-Magdeburg). — A. Rielhorn, ein Sohn, Julius (Vernburg).

Bekanntmachungen.

Zweite Gewerbe-Ausstellung in Halberstadt.

Die Dauer unsrer Ausstellung haben wir mit Rücksicht auf den namentlich von auswärts immer noch zunehmenden Besuch derselben, vorläufig bis zum 10. August e. festgesetzt und ist unsrer Kassenzustand durch die bedeutende Billet-Einnahme so befriedigend, daß bereits die Kosten der Einrichtung ic. vollständig gedeckt sind.

Die Partout- und Familien-Billets behalten bis zum Schlusse der Ausstellung Gültigkeit.

Tanz-Unterricht.

Einem hochverehrten Publikum zeige ich hiermit die Eröffnung des ersten Curfus meines Unterrichtes für Erwachsene und Kinder im Monat September e. ganz ergebenst mit dem Erluchen an, Meldungen hierzu von jetzt an mir gefälligst zugehen lassen zu wollen. Diejenigen sehr geehrten Familien, welche Privatjule zu bilden wünschen, bitte ich ganz ergebenst, deshalb mit mir bald gefälligst Rücksprache zu nehmen.

Halle, im Juli 1852.

D. Thiel,

Tanzlehrer bei den Francke'schen Stiftungen,
Märkerstraße Nr. 444.



Ein neuer Transport vorzüglich guter Dänischer Pferde traf Donnerstag den 29. d. M. bei mir ein.

Myer Bickel,

gr. Ulrichstr. Nr. 67, im Siold'schen Hause.

Atterguter und Landguter in verschiedenen Gegenden und verschiedenen Größen, Wasser- und Windmühlen, Gasthöfe und Restaurationen in und außerhalb Halle, Materialgeschäfte in Halle, Merseburg und Wettin, Häuser, viele in Halle, einige in Merseburg, Weisenfels, Zeig, Wettin und Köbsen, eine Bäckerei auf dem Lande in der Nähe von Halle und zwei Brauereien weiß zum Verkauf nach Carl Parholdt in Halle.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Leere und reine Wandsbüchsen

werden gekauft bei Anton, Strohhof, 2148.

Theater in Lauchstädt.

Sonntag, den 1. August.

Zum ersten Male:

Dajazzo und seine Familie,

oder:

Ein Mann aus dem Volke,

Volksschauspiel in 5 Aufzügen von Marx.

Mittwoch, den 4. August.

Zur Feier des Brunnensfestes:

Ein Prolog.

Hierauf

Zum ersten Male:

Der Ring,

Original-Schauspiel in 5 Aufzügen von Ch. Birch-Pfeiffer.

Die Direction.